

Ergebnisniederschrift

Sitzung des Ausschusses „Unternehmerinnen“ am 24. Juni 2025
WERK1.Bayern GmbH, Am Kartoffelgarten 14, 81671 München

Tagesordnung

	Seite
TOP 1 Begrüßung Ingrid Obermeier-Osl, Vorsitzende des Ausschusses	2
TOP 2 WERK1 – der Startup-freundlichste Ort Münchens Dr. Robert R. Richter, CEO WERK1.Bayern GmbH Flora Geske, WERK1 Resident, Gründerin SUMM AI	2
TOP 3 Trends in der Digitalwelt Franziska Neuberger, Referatsleitung Digitalisierung & KI, IHK für München und Oberbayern	2
TOP 4 Für mehr Frauen in der Digitalwirtschaft Natascha Grünpeter, Stv. Abteilungsleiterin Zukunftswelten, Bayerisches Staatsministerium für Digitales	4
Diskussion im Anschluss Ansatzpunkte für die Ausschussarbeit	
TOP 5 Aktuelles aus dem Themenfeld IHK Business Women Elfriede Kerschl, Referatsleitung Business Women	5
TOP 5 Verschiedenes und Verabschiedung Mutterschutz und Elterngeld für Selbständige Vielfalt und Chancengleichheit	5

Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr
Ende der Sitzung: 18:30 Uhr

Anlagen:
Gesamtpräsentation
Teilnehmerliste

TOP 1: Begrüßung

Die Vorsitzende des Ausschusses Ingrid Obermeier-Osl begrüßt die Mitglieder des Ausschusses und bedankt sich bei Herrn Dr. Robert Richter für die Tour und die Vorstellung des WERK1. Im Anschluss daran kündigt sie die Gäste für den Tag an: Flora Geske von SUMM AI, Franziska Neuberger von der IHK für München und Oberbayern und Natascha Grünpeter vom Digitalministerium.

TOP 2: WERK1 – der startup-freundlichste Ort München - Flora Geske, Co-Founder von SUMM AI

SUMM AI wurde von den Co-Foundern bereits während des Studiums gegründet. Die Idee zur Selbstständigkeit entstand aus dem Wunsch heraus, etwas Eigenes aufzubauen – mit vollem Einsatz, aber auch mit der Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen.

Das Unternehmen hat sich auf die Digitalisierung und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der öffentlichen Verwaltung spezialisiert, mit einem besonderen Fokus auf digitale Barrierefreiheit.

Aktuell läuft ein Pilotprojekt, bei dem Verwaltungsprozesse digitalisiert und mithilfe von KI vereinfacht werden.

In der Diskussion kamen verschiedene Fragen auf, z.B. ob Baupläne digitalisiert werden können, ab welcher Größenordnung sich SUMM AI für Kommunen lohnt und wie offen Kommunen für digitale Lösungen sind.

Womit kann man SUMM AI unterstützen?

Kontakte zu Verwaltungen und Kommunen in und um Bayern.

TOP 3: Trends in der Digitalwirtschaft

Franziska Neuberger präsentiert die Ergebnisse einer Umfrage der IHK zur Digitalisierung in Unternehmen, in der sich die Unternehmen eher schlecht einschätzten. Als Hauptmotiv für digitale Transformation wurden vor allem die Kostenersparnis, aber

auch flexibleres Arbeiten und Qualitätsverbesserung genannt. Zu den größten Herausforderungen dabei zählen Zeit, Geld und Komplexität. Besonders der Einsatz von KI in bayerischen Unternehmen hat seit dem Jahr 2020 deutlich zugenommen, vor allem im Bereich der generativen KI zur Bild- und Texterstellung.

Ein alarmierender Befund betrifft die IT-Sicherheit: Weniger als 50 % der Unternehmen verfügen über einen Notfallplan für einen IT-Zwischenfall, dabei werden knapp 23 % der Unternehmen Opfer von Cyberangriffen.

Hier bietet die IHK Informationen und ein Muster zum “IT Notfall”: [Muster: IT-Notfallplan | IHK München](#)

Bei den aktuellen Technologietrends hebt Franziska Neuberger Agentic AI, Quantencomputing sowie Anwendungen in XR, VR, dem Metaverse und der digitalen Bildverarbeitung hervorgehoben. Außerdem spielen regulatorische Entwicklungen eine wichtige Rolle. Dazu zählen unter anderem der AI Act der EU, der Data Act, der Cyber Resilience Act, die E-Rechnungspflicht und die NIS2-Richtlinie.

Für weitere Informationen rund um das Thema empfiehlt es sich, den [IHK Newsletter “Digitalisierung”](#) zu abonnieren.

TOP 4: Für mehr Frauen in der Digitalwirtschaft

Natascha Grünpeter vom Digitalministerium stellt die Bedeutung von Frauen in der Digitalwirtschaft anhand des Programms „Bayerns Frauen in Digitalberufen“ BayFiD des Digitalministeriums vor.

Natascha Grünpeter war gemeinsam mit der ehemaligen Digitalministerin Judith Gerlach und Dorothee Bär maßgeblich an der Gründung des BayFiD-Programms beteiligt. Es handelt sich dabei um ein Talentprogramm, das gezielt weibliche Nachwuchskräfte für digitale Themen gewinnen und stärken soll durch Vernetzung, Austausch und reale Anwendungsbeispiele wie Hackathons.

In ihrem Beitrag spricht Nastassja Grünpeter auch aktuelle Entwicklungen in den USA an, bei denen Diversitätsmaßnahmen zunehmend unter Druck geraten. Viele der BayFiD-Partner sind große Konzerne und von diesen Trends direkt betroffen.

Ein Ausschussmitglied berichtet, dass einige große Unternehmen keine Frauenmes- sen mehr unterstützen. Das zeigt, wie kontrovers das Thema auch in Deutschland diskutiert wird.

Natascha Grünpeter äußert konkrete Wünsche an den Ausschuss: mehr Sichtbar- keit, stärkere Multiplikation des Programms und eine Ausweitung in die Regionen. Auch die Rolle kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU) in der digitalen Transformation wird betont. BayFiD will deshalb nicht nur Tech-Konzerne anspre- chen, sondern auch andere Branchen wie Medizin (z. B. KI im Schlaflabor), Landwirt- schaft oder Gastronomie, in denen Digitalisierung eine immer größere Rolle spielt.

Der Ausschuss betont, dass auch KMUs wichtige Partner sein könnten, weil sie das Rückgrat des Mittelstands bilden. Ingrid Obermeier-Osl ergänzt, dass KMUs in Sa- chen Digitalisierung nachziehen müssen, um Talente nicht an größere Unternehmen zu verlieren.

In der anschließenden Diskussion geht es um die Frage, wie man mehr Frauen für Digitalisierung gewinnen könne. Vorschläge umfassen stärkere Sichtbarkeit von Tech-Gründerinnen, etwa über Newsletter, Netzwerke wie „Business Women IHK“ oder Initiativen wie „Unternehmerinnen machen Schule“. Es wurde außerdem ange- regt, den Begriff „Tech-Frauen“ weiter zu fassen – nicht nur Frauen aus der klassi- schen Tech-Branche, sondern alle, die sich mit digitalen Themen beschäftigen, ins- besondere aus MINT-Berufen, sollten eingebunden werden.

Der Ausschuss spricht sich dafür aus, mehr Frauen für Digital- und MINT-Berufe zu gewinnen und hat folgende Ansatzpunkte vereinbart:

- *Die Sichtbarkeit von Frauen in MINT-Berufen wird gestärkt, um mehr Mädchen für diese Berufe zu begeistern.*
- *Die Vielfalt an Einsatzmöglichkeiten von MINT-Berufen in der breiten Wirt- schaft und insbesondere auch in mittelständischen Unternehmen wird stärker sichtbar gemacht.*
- *Bestehende Angebote wie etwa das BayFiD-Programm werden aktiv unter- stützt und mehr mittelständische Unternehmen als Förderer dieser Pro- gramme gewonnen.*

TOP 5: Aktuelles im Themenfeld Business Women

Elfriede Kerschl stellt die vergangenen Events wie den GirlsDay “Ich werde Chefin” und das SheStartup Event mit den Kolleginnen aus der Gründungsberatung vor. Sie verweist auch auf die IHK Wahl im Frühsommer 2026 und ruft zur Kandidatur auf.

Ingrid Obermeier-Osl berichtet kurz von der Delegationsreise nach Brüssel im März 2025.

Angekündigt werden folgende Events:

- IHK Unternehmerinnentag am 2. Juli
- FC Bayern München Auftaktspiel am 6. September
- DIHK Netzwerktag am 18. + 19. September
- HerCAREER am 09. + 10. Oktober
- Women Start-Up Award am 23. Oktober

Top 6: Verschiedenes – Mutterschutz und Elterngeld für Selbständige, Vielfalt und Chancengleichheit

Der Ausschuss will eine Positionierung zu Mutterschutz für Selbständige erarbeiten. Dazu soll bis zur nächsten Ausschusssitzung eine Arbeitsgruppe einen Vorschlag machen. An dieser Arbeitsgruppe beteiligen sich Ingrid Obermeier-Osl, Petra Göckel, Denise Schurzmann, Karin Elisperger, Lydia Morawietz und Elfi Kerschl.

Im Themenfeld Diversity und Chancengleichheit hat sich Hauptgeschäftsführer Manfred Gößl ausdrücklich für Vielfalt und gleiche Chancen ausgesprochen. Auch der Ausschuss Unternehmerinnen positioniert sich klar für Diversity und Chancengleichheit:

“Der Ausschuss Unternehmerinnen der IHK für München und Oberbayern spricht sich für Vielfalt und Chancengleichheit für alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Nationalität, Hautfarbe, Religion oder einem anderen Hintergrund aus.

Vielfalt und Gleichberechtigung sind in einer demokratischen Gesellschaft Grundpfeiler unseres Zusammenlebens. Sie fördern Innovation, Kreativität und Wettbewerbsfähigkeit in unserer Wirtschaft. Frauenförderung und andere Diversity-Maßnahmen sind unverzichtbar, um die Potenziale aller Mitarbeitenden zu entfalten und eine gerechte Gesellschaft zu gestalten.

In einer Demokratie ist es unsere Verantwortung, Diskriminierung entgegenzuwirken und Chancengleichheit für jeden Menschen aktiv zu leben. Unternehmen tragen hierzu wesentlich bei.

Der Ausschuss Unternehmerinnen setzt sich dafür ein, diese Haltung zu bewahren und weiter zu stärken – für eine vielfältige, gerechte und innovative Zukunft.“

Die Ausschusssitzung wird von Ingrid Obermeier-Osl geschlossen. Der Ausklang und Austausch findet anschließend auf der Terrasse des WERK1 statt.

Marlene Eder
(Protokollführerin)

Ingrid Obermeier-Osl
(Ausschussvorsitzende)

15.07.2025